

Die Linie im Parteiprogramm – und was die Jungen sagen

Der Blick in die Programme der Schweizer Parteien zeigt eine breite Palette bekannter politischer Werte, die von Eigenverantwortung bis Gerechtigkeit vieles umspannen. Den Werten, wie sie im Parteiprogramm zu finden sind, ist auf drei Seiten die persönliche Sicht der jüngsten Parlamentarier gegenübergestellt.

TEXT
FREDY STÄHELI

Die einzelnen Parteiprogramme unterscheiden sich nicht stark in den Werten, die sie aufführen. Im Gegenteil finden sich in jedem Parteiprogramm mehr oder weniger alle Werte aus einem überblickbaren Katalog. Nur werden die politischen Schlagwörter jeweils mit völlig unterschiedlichen Werten verknüpft. Das zeigt das Beispiel «Freiheit». Diese haben sich alle auf ihre Fahne geschrieben. Schon im Namen führen sie die Freisinnigen, die den Akzent nebst Selbstbestimmung und Selbstverantwortung denn auch auf die freiheitliche Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung setzen.

Die Grünliberale Partei betont die individuelle Freiheit des Einzelnen, die auch Eigenverantwortung impliziert. Sie dürfe nur eingeschränkt werden, wenn «die Freiheit Dritter beschnitten wird oder ihnen Schaden droht». Für die Schweizerische Volkspartei ist Freiheit zentral mit politischer Unabhängigkeit verbunden. So verlangt die SVP explizit eine Aussenpolitik ohne Beitritt zu EU, EWR oder NATO. Freiheit verknüpfen die Sozialdemokraten hingegen eng mit dem Wert der Gleichheit. Die SP will die Freiheitsrechte verteidigen. Dazu zählt sie die Gewissens- und Religionsfreiheit wie die Meinungsäusserungsfreiheit sowie die Presse-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit.

Die Freiheit jedes Menschen gilt es für die CVP zu respektieren. Grundlage dafür ist die Eigenverantwortung und die Verantwortung den Mitmenschen gegenüber. Damit jeder Mensch in Freiheit und Verantwortung handeln kann, strebt die CVP Chancengleichheit an. Einen Detailaspekt des Freiheitsbegriffs picken sich die Grünen heraus. Sie verlangen die Liberalisierung von Drogen, gestützt auf die grösstmögliche Freiheit des Einzelnen.

Familie, Umwelt, Eigenverantwortung, Gerechtigkeit

Jede Partei gewichtet die Werte zudem anders. «Familie» ist zentral im Programm der Christlichdemokratischen Volkspartei: «Eine unersetzbare und im Wesen des Men-

schen liegende soziale Institution» – und als Erste für die Erziehung und das Wohlergehen verantwortlich. «Deshalb wollen wir das privilegierte Umfeld, wo die grundlegenden Werte des sozialen Lebens ausgetauscht, geteilt und vermittelt werden, bewahren.»

Zentrales Anliegen sowohl der Grünen wie auch der Grünliberalen ist die Umwelt. Erstere kritisieren, dass die wirtschaftlichen Interessen in der Schweizer Gesellschaft stets höher gewertet werden als die Umwelt. Sie weisen darauf hin, dass die intakte Umwelt unsere Existenzgrundlage bildet. «Jeder Mensch braucht saubere Luft, sauberes Wasser und eine ruhige Umgebung.» Eine unbeeinträchtigte Umwelt gehört auch zu den Kernanliegen der Grünliberalen Partei. Genauso wichtig sind für sie jedoch gesunde Finanzen.

Die SVP fordert die Eigenverantwortung des Bürgers. Dieser muss sich selber anstrengen und darf nicht bei jeder Schwierigkeit nach der Hilfe des Staates rufen. Der Staat soll sparsam und massvoll sein. Daneben braucht es gemäss SVP den Wettbewerb und offene Märkte, freie Preisbildung und eine stabile Geldpolitik. Eine dazu konträre Position nimmt die SP ein. Ein Grundwert ist für sie die Gerechtigkeit. Ihr Kern ist die gesellschaftliche Gleichstellung der Menschen. Dazu gehören die einklagbaren Grundrechte auf Arbeit, Bildung, Wohnen, Gesundheit und Existenzsicherung. Und es besteht ein elementares Anrecht auf Chancengleichheit. ●

Der selektive Blick in die Parteiprogramme steckt für die einzelnen Parteien das Gehege ab, in dem sie sich argumentativ bewegen. Wie aber definieren diejenigen Parlamentarier, welche die eidgenössische Politik über einen längeren Zeitraum prägen werden, wertemässig ihre zentralen Anliegen? Die Antwort geben alle 18 Nationalrätinnen und Nationalräte mit Jahrgang 1980 und jünger.



SVP
Nadja Pieren

Alter 36
Im Nationalrat seit 2010
Kanton BE

«Zentral sind Werte, welche unsere Schweiz zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Ein Leben in Freiheit und Sicherheit. Wir tun gut daran, uns auch in Zukunft dafür einzusetzen, dass unsere Bürger ein freies und sicheres Leben führen dürfen. Wir müssen schauen, dass die Verstaatlichung und die Bürokratie nicht ständig ausgebaut werden. Und der Bürger soll in einer sicheren Schweiz leben dürfen.»

Wer sich nicht an unsere Werte, Normen und Gesetze hält, gehört sanktioniert. Ich lebe das, was ich von unserer Gesellschaft erwarte, selber vor. Sei es in meinem privaten Umfeld oder gegenüber meinen Mitarbeitenden. Wir müssen schauen, dass das Schweizer Volk weiterhin selber über unsere Werte, Normen, Gesetze und unsere Zukunft entscheiden darf. Wir dürfen uns nicht durch fremde Richter oder Staaten bestimmen lassen. Ich setze mich ein für eine freie und sichere Schweiz.»



SVP
Lukas Reimann

Alter 33
Im Nationalrat seit 2007
Kanton SG

«Zentraler Wert: Freiheit. Es ist paradox. Von links bis rechts nennen sich heute alle liberal. Liberal ist das politische Modewort der Stunde. Ein Etikettenschwindel sondergleichen! Die Schweizer Politik war noch nie so unliberal. Der «willkürliche Zwang durch andere Menschen» (Friedrich August von Hayek) bestimmt das ganze Leben. Ändern wir das! Denn wir Menschen sind freie Bürger und für uns selbst verantwortlich!»

Schluss mit der Verbotskultur! Schluss mit der staatlichen Abzockerei! Immer mehr Menschen denken: Nehmt die Finger aus unseren Taschen. Dann sorgen wir für uns selbst – in unseren eigenen, freiwilligen Zusammenschlüssen. Wagt nicht, uns vorzuschreiben, was wir denken und sagen dürfen. Wir sind das Volk! Wir müssen begreifen, dass jeder Angriff durch den Staat auf die Freiheit des Einzelnen – selbst wenn es uns persönlich nicht trifft – ein Angriff auf die Grundprinzipien und Erfolgsfaktoren unserer Schweiz ist.»



SVP
Marcel Dettling

Alter 35
Im Nationalrat seit 2015
Kanton SZ

«Freiheit: Im Alltag fängt Freiheit beispielsweise in der Erziehung der Kinder an. Da brauche ich nicht den Staat, der mir sagt, wie ich meine Kinder zu erziehen habe. Die Freiheit ist das höchste Gut in der Gesellschaft. Ganze Generationen haben dafür gekämpft. Haben Kriege geführt, um Freiheit zu erlangen. Heute ist Freiheit für viele etwas Selbstverständliches. Obwohl uns fast täglich ein Stück Freiheit genommen wird.»

Mit jeder zusätzlichen Regulierung nehmen wir uns ein Stück Freiheit.

Regulierungen sind nicht nur Gift für die Wirtschaft, sie engen uns auch im täglichen Leben ein. Wir müssen permanent für unsere Freiheit kämpfen. Denn wie sagte mal der grosse Politiker Benjamin Franklin: «Wer Freiheit aufgibt, nur um Sicherheit zu erlangen, verliert am Schluss beides.»



SVP
Christian Imark

Alter 34
Im Nationalrat seit 2015
Kanton SO

«Mir sind Werte wie Freiheit und Eigenverantwortung wichtig. Menschen und Unternehmungen können sich dann am besten entwickeln, wenn eine grösstmögliche Freiheit und infolgedessen ein gesunder Wettbewerb und genügend Raum für Innovation möglich sind. Im Alltag bedeutet dies, dass Informationsbeschaffung eine Holpflicht ist und die Verantwortung für das persönliche Handeln bei jedem Einzelnen liegt.»

In der Führung bedeutet dies, dass übergeordnete Gesamtziele dahingehend zu formulieren sind, dass unterhalb ein grösstmöglicher Handlungsraum für eigenverantwortliches und innovatives Handeln bleibt. Für die Politik heisst dies, dass Bürokratie und Gesetze auf ein notwendiges Minimum zu beschränken sind.»



FDP
Christian Wasserfallen

Alter 34
Im Nationalrat seit 2007
Kanton BE

«Mein Grundwert in der Politik ist es, sich selber zu bleiben. Politiker sind schlechte Schauspieler, und deshalb ist es wichtig, Dinge zu tun, zu denen man stehen kann.»

Nur wenn ich in Diskussionen authentisch auftrete, werde ich auch überzeugend argumentieren können. Dabei nehme ich in all meinen Themen verschiedene Grundlagen, Statistiken und Argumente auf, welche ich anschliessend politisch selber verdaue. Das ist der Garant dafür, Meinungen mit persönlicher Bodenhaftung zu verfechten. Darum ist es wichtig, dass es Lobbyismus gibt, denn er gibt mir als Parlamentarier die Möglichkeit, mir eine Meinung gestützt auf Fakten zu bilden. Nach dem politischen Verdauungsprozess kann ich auf diese Weise dann einen Entscheid fällen, der mir entspricht. Das schützt vorzüglich vor groben Fehlritten.»



FDP
Philippe Nantermod

Alter 32
Im Nationalrat seit 2015
Kanton VS

«Comme jeune PLR, je me suis toujours engagé pour la défense des libertés individuelles, la liberté d'entreprendre, la garantie de la propriété, la liberté d'expression, face au monopole de l'Etat qui doit toujours être considéré comme le dernier recours aux problèmes de notre société. Concrètement, je considère que les solutions doivent systématiquement être trouvées auprès des individus, et non auprès de la collectivité. J'ai par exemple présidé l'organisation d'un festival de musique dans mon village en Valais durant treize ans, et nous avons toujours eu à cœur d'éviter de faire appel aux moyens publics.»

Je veux m'engager logiquement pour une société plus libre.

Des pans entiers de l'économie doivent être libéralisés. Ce que l'on appelle faussement l'économie du partage, qui est un business comme un autre, doit être compris et nous devons réduire la législation pour que les sociétés suisses puissent aussi être innovantes. Je veux aussi m'engager pour protéger le citoyen contre les interventions publiques, par exemple en m'engageant pour le maintien du secret bancaire.»



CVP
Martin Candinas

Alter 35
Im Nationalrat seit 2011
Kanton GR

«Glaubwürdigkeit ist für mich in der Politik zentral. Sie ist die entscheidende Währung in der Politik. Ist sie einmal weg, ist es sehr schwierig, sie wiederzuerlangen. Sie aufzubauen, ist echte Knochenarbeit und gelingt nur, wenn Politik aus Überzeugung für die Sache gemacht wird. Ich versuche bei allen meinen Entscheidungen, meine Werte und Überzeugungen frei und authentisch zu leben. So wird das Thema Glaubwürdigkeit mich auch in Zukunft begleiten.»

Ein Windstoss von oft wenig glaubwürdiger Politik von rechts oder links darf das politische Zentrum nicht zum Umfallen bringen.

Im Gegenteil, er muss unsere Wurzeln und Äste stärken und uns anspornen, unsere Argumente weiter zu verbessern und zu vertiefen.»



FDP
Marcel Dobler

Alter 35
Im Nationalrat seit 2015
Kanton SG

«Eine finanzierbare und gerechte Altersvorsorge mit einem intakten Generationenvertrag ist mir ein besonderes Anliegen. Wie kann man heute Leistungen erhöhen, wenn bereits jetzt die Finanzierbarkeit in keiner Weise geregelt ist? Dieses Thema wird meine Generation Y aufgrund der demografischen Entwicklung noch länger beschäftigen. Ich hoffe auch, dass diese Sensibilisierung das Durchschnittsalter bei Abstimmungen von jetzt 54 Jahren senken wird. Wenn immer möglich stehe ich darauf, dass die gegenseitige Unterstützung im Rahmen dieser Vielfalt sind von zentraler Bedeutung.»

Mein Ziel ist ein intakter Generationenvertrag und eine gesunde Finanzierung.

Es darf nicht sein, dass die Vorsorgewerke noch länger mit der ungedeckten Kreditkarte meiner Generation unterwegs sind.»



CVP
Marco Romano

Alter 33
Im Nationalrat seit 2011
Kanton TI

«Die Bundesversammlung soll Spiegel unserer Gesellschaft sein. Die Abbildung schweizerischer Vielfalt ist meines Erachtens ein zentrales Element. Ich denke dabei an die unterschiedlichen beruflichen Hintergründe der Abgeordneten in unserem Milizparlament, an junge und ältere, an die Vertreter unterschiedlicher Regionen, Kulturen und Sprachen. Als junger Nationalrat aus der italienischen Schweiz lege ich darauf grossen Wert. Der Zusammenhalt und die Entwicklung der Schweiz müssen sich darauf stützen. Der Respekt und die gegenseitige Unterstützung im Rahmen dieser Vielfalt sind von zentraler Bedeutung.»

Ich wehre mich gegen jegliche Versuche zur Vereinheitlichung.

Trotz stetiger Suche nach Effizienz darf die Schweiz ihre Einzigartigkeit nicht vergessen. Die Suche nach Kompromissen stärkt unser Land. Die Standardisierung und die Marginalisierung der Minderheiten zerreissen die Schweiz.»



CVP
Guillaume Barazzo

Alter 34
Im Nationalrat seit 2013
Kanton GE

«Mon action politique à Berne se construit autour de plusieurs axes. Premièrement, je me bats pour plus de liberté, à l'égard des personnes mais aussi à l'égard de nos entreprises. Je suis pour une Suisse plus innovante, compétitive, dynamique et fiscalement attrayante. Je suis pour une Suisse qui soutienne ses entrepreneurs et l'esprit d'entreprise notamment en diminuant la réglementation et la bureaucratie. Ensuite, je m'engage pour plus de sécurité, notamment à l'égard de la petite délinquance de rue qui frappe les régions urbaines ainsi que la lutte contre les nouvelles menaces globales (terrorisme, cybercriminalité, etc.).»

Avec près d'un quart de sa population de nationalité étrangère, je me bats également pour une Suisse plus ouverte sur le monde.

Si la Suisse doit s'ouvrir davantage, elle devrait également être plus attrayante pour la classe moyenne, en ce sens je m'engage pour que la Suisse adopte une vraie politique pour les familles. Finalement, je m'engage pour une Suisse plus respectueuse de l'environnement.»



Nationalrat Sieben Fraktionen Total 200 Sitze	GPS Grüne Partei der Schweiz 12 Sitze	CVP Christlichdemokratische Volkspartei, 30 Sitze	FDP Freisinnig-Demokratische Partei, 33 Sitze
SP Sozialdemokratische Partei 43 Sitze	GLP Grünliberale Partei 7 Sitze	BDP Bürgerliche-demokratische Partei, 7 Sitze	SVP Schweizerische Volks- partei, 68 Sitze



GPS
Bastien Girod

Alter 35
Im Nationalrat seit 2007
Kanton ZH

«Ich setze mich für eine nachhaltige Entwicklung ein, sprich ich möchte, dass die Menschen hier und jetzt wie auch morgen und anderswo ihre Bedürfnisse erfüllen können. Mit der aktuellen Entwicklung der Wirtschaft sind wir weit davon entfernt. Heutige Bedürfnisse wie Arbeitsplatzsicherheit oder auch Lebensqualität verschlechtern sich, künftige Bedürfnisse wie intakte Umwelt sind akut gefährdet.»

In vielen Regionen dieser Welt ist gar die pure Existenzgrundlage in Frage gestellt.

Ich versuche, meinen Beitrag zu einer nachhaltigeren Entwicklung als Forscher an der ETH, als Nationalrat sowie als Konsument und Stimmbürger zu leisten. Natürlich sind im Alltag auch persönliche Werte wichtig. Hier bin ich sicher durch christlich-reformierte Werte geprägt.»



GPS
Lisa Mazzone

Alter 28
Im Nationalrat seit 2015
Kanton GE

«Les valeurs sont à l'origine de mon engagement politique. Je suis persuadée qu'une société où l'égalité et la solidarité sont prioritaires est plus harmonieuse et offre une place pour chacun et pour chacune. Je suis également attachée aux valeurs de partage, de transmission et de durabilité, qui me semblent essentielles pour inscrire notre action sur le long terme, dans un souci tant de la collectivité que des générations futures.»

Je vis ces valeurs au quotidien, notamment au sein de la coopérative participative dans laquelle j'habite,

où nous nous organisons pour gérer notre immeuble ensemble. Concrètement, ces valeurs s'expriment par un meilleur partage des richesses et du travail, une société ouverte qui prenne en compte les enjeux globaux tout en mettant sur pied des réseaux de soutien locaux.»



SP
Rebecca Ruiz

Alter 34
Im Nationalrat seit 2014
Kanton VD

«Gerechtigkeit, im Sinne einer echten Gleichberechtigung, spielt für mich eine zentrale politische Rolle. Dieser Wert spiegelt sich in den Positionen und Vorschlägen meiner Partei, der SP, wider.»

Ich engagiere mich alltäglich in vielen Verbänden und Einrichtungen, die hilfsbedürftige Leute unterstützen,

wie zum Beispiel dem Centre social protestant, einem waadtländischen evangelischen Sozialwerk. Im Nationalrat möchte ich mich konkret für Projekte einsetzen, die mit Gerechtigkeit zu tun haben: die Verteidigung der Opfer von Gewalt, insbesondere der Kinder; eine Familienpolitik, die alle Lebensgemeinschaften anerkennt; einen fairen Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle.»



SP
Mathias Reynard

Alter 28
Im Nationalrat seit 2011
Kanton VS

«La valeur de solidarité est pour moi la plus importante. Parce qu'elle est au cœur de mon engagement et de mes convictions. Je crois que nous ne pouvons pas être heureux seuls au milieu d'un océan de malheur. Mais aussi parce que nous vivons dans un monde toujours plus égoïste et individualiste. C'est la réussite personnelle qui est considérée comme valeur centrale. Je lutte contre cette tendance et souhaite que nous nous rappelions le préambule de notre Constitution:»

«La force de la communauté se mesure au bien-être du plus faible de ses membres.»

Je continuerai donc, durant ces quatre prochaines années, à m'engager pour davantage de solidarité dans tous les domaines: solidarité entre riches et pauvres, entre jeunes et vieux, entre centres urbains et régions périphériques... Pour la Suisse du vivre-ensemble!»

Gerade auch als Teil der gesetzgebenden Gewalt im Nationalrat und in der Rechtskommission möchte ich dazu beitragen, dass das Recht möglichst gerecht bleibt. Zur Gerechtigkeit gehört auch, dass möglichst alle Menschen in der Schweiz die gleichen Chancen und Rechte haben, unabhängig davon, wie viel Geld, welche Herkunft, welche Lebensform, welches Geschlecht oder welche Religion sie haben.»



SP
Mattea Meyer

Alter 30
Im Nationalrat seit 2015
Kanton ZH

«Ich bin überzeugt, dass jeder und jede ein Recht auf ein selbstbestimmtes Leben hat. Kein Mensch hat jedoch das Recht, andere zu verachten und über sie zu bestimmen, nur weil sie nicht das «richtige» Geschlecht, eine «andere» sexuelle Orientierung oder die «falsche» Herkunft haben.»

Gleichheit bedeutet für mich, dass nicht die Macht des Stärkeren und das Einzelkämpfertum ins Zentrum des Zusammenlebens gestellt werden,

sondern Demokratie und Solidarität. Gleich sind wir dann, wenn alle, die von einem Entscheid betroffen sind, auch mitbestimmen können. Ich setze mich im Nationalrat wie auch in meinem Alltag für soziale Gerechtigkeit und für mehr Mitbestimmung ein. Denn Freiheit für alle gibt es nur mit mehr Demokratie und mehr Gleichheit für alle.»



SP
Cédric Wermuth

Alter 30
Im Nationalrat seit 2011
Kanton AG

«Für meine politische Arbeit ist die Idee der Freiheit zentral. Freiheit bedeutet, dass jeder und jede unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Beruf, Klasse, sexueller Orientierung oder Religion das gleiche Recht hat, jederzeit selber über sein oder ihr Leben zu bestimmen.»

Freiheit vor Fremdbestimmung, Zwang und Ausbeutung, Freiheit aber auch, die Chancen und Möglichkeiten zu haben, sein Leben so zu leben, wie ich will.»

Diese Freiheit findet ihre Grenzen nur an der Freiheit des jeweils anderen. Freiheit existiert nicht, sie muss in unserer Gesellschaft andauernd (wieder-) hergestellt werden, indem wir zusammen die Hindernisse und Gefahren des Lebens überwinden. So verstanden fallen Freiheit, Gleichheit und Solidarität zusammen. Diese Gesellschaft zu verwirklichen, das ist Politik.»



SP
Nadine Masshardt

Alter 31
Im Nationalrat seit 2013
Kanton BE

«Zentraler Wert meiner politischen Arbeit ist Gerechtigkeit. Einerseits bezüglich der Art und Weise, wie wir heute zusammenleben, andererseits aber auch, wie wir uns künftigen Generationen gegenüber verhalten. So engagiere ich mich beispielsweise sowohl für gleichen Lohn für gleiche Arbeit als auch für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen. Aus ebendieser Grundhaltung heraus setze ich mich aber auch für eine Energiewende ein, die diesen Namen wirklich verdient, sowie für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.»

Und was ich fordere, lebe ich:

Ich kaufe möglichst lokal, saisonal und fair ein, besitze kein Auto und beziehe Ökostrom. Weiter teilen sich mein Partner und ich Erwerbs- und Familienarbeit. Und ehrenamtlich engagiere ich mich ebenso in Vereinen, die mehr Nachhaltigkeit zum Ziel haben.»